

Journalist, Amerika
Küdesheimer Str.
Hilshelm Zum Sch
Hennitz Palas
da Zum Sch
r. Dr. m. Fr., Wal
Kölnisch
Friedenau R
r. m. Fr., San Fr
Hotel
r. Rektor, Aches
Müllers
r., Dattenfeld
Schul
r., Hannover
Kölnisch
Kölnisch
Fr., Köln
Haller m. Fr., Ha
Palas

59311 Tel. d. Auto-Centrale
Nr. für Taximeter und Privatauto

pelze Jos. Jungbauer
Gegründet 1880 / Ellenbogengasse 14

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis: für einen Monat 15 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
Einzelne Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Pettizeile R. Pfg. 20,
die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40; die 54 mm breite Reklamezeile
R. Pfg. 30 u. 50, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 20 u.
R. M. 1.-. Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine
Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
Inserten-Werbung: Carl Weber, Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 236 90.

Nr. 36.

Dienstag, 5. Februar 1929.

63. Jahrgang.

Die Studiengesellschaft isländischer Aerzte in Wiesbaden.

Der häufige Besuch medizinischer Studien-
gesellschaften aus dem Auslande trägt ein gut Teil
dazu bei, dass der Anteil des Auslandes an der
Fremdenziffer fortgesetzt steigt. Die Werbearbeit
des städtischen Verkehrsamtes im Auslande für
das Heilbad Wiesbaden wird so aufs beste ergänzt.
Im Jahre 1913 befanden sich 21% Ausländer
unter den Besuchern, 1927 stieg der Prozentsatz
auf 24 und im letzten Jahre auf 26. Jeder Arzt,
der sich hier an Ort und Stelle von der Güte der
Wiesbadener Kureinrichtungen überzeugt, wird
seinen Patienten den Aufenthalt in unserer Kur-
stadt empfehlen.
Die erste Studiengesellschaft in diesem Jahre
am Freitag hier ein, es waren isländische
Ärzte und Medizinstudenten unter Führung von
Dr. Dungal, Dozenten an der Universität Reykjavik.
Der Verkehrsdirektor Wermeling empfing die Herren am
Bahnhof und zeigte ihnen auf einer Autorundfahrt die
Stadt. Eingehend wurden die balneologische Abteilung
des Kaiser-Friedrich-Bades, der Kochbrunnen, das
Kurhaus und die Kuranlagen besichtigt. Am Nach-
mittag machte man einen Abstecher zum Neroberg
auf. Im Theater wurde die Vorstellung „Die
Einführung aus dem Serail“ besucht, mit einem
Abschluss im Kurhaus schloss der Besuch dann ab.
Die Herren zeigten grosses Interesse für die Kur-
richtungen, informierten sich eingehend über
Wiesbadener Kurbedingungen und sprachen
in Worten höchster Anerkennung über die
er gewonnenen Eindrücke aus.

Aus dem Kurhaus.

Für den Tanz-Tee

Donnerstag hat die Kurverwaltung die Tanz-
kapelle Otto Schilling, derzeit in dem „Hotel
Jahreszeiten“ spielend, verpflichtet. Die Kapelle
im Kurhause nicht unbekannt, sie hat zuletzt
dem hiesigen internationalen Tanz-Turnier ge-
eignet und geniesst den Ruf einer ausgezeichneten
Tanz-Kapelle.

Theater u. Kunst in Wiesbaden.

Staatstheater. Wegen Erkrankung der Frau
Hauptkassiererin gelangt am Dienstag statt „Wer gewinnt
die Operette „Fräulein Mama“ in Stamm-
besetzung zur Aufführung.

Spatzen auf dem Telegraphendraht.

Ein Märchen von Heute.

Von Alfred Auerbach.

Der Spatz Hans Ehrlich sass mit seiner Gattin
auf dem Telegraphendraht.
Frau Ehrlich horcht aufmerksam auf die
Frischheiten, die durch die Drähte summen. Die
Spatzin, die mit dem Mädchennamen Naseweis
heisst, fand die Nachrichten sehr interessant.
Herr Ehrlich aber hob die Füsschen und sagte:
„Na, wir wollen fortfahren. Die Menschen lügen
viel. Ich halte den Schwindel nicht aus. Es
schmeckt mir in den Beinen. Das halten meine
Nerven nicht aus!“
Die Spatzin fand die Sache nett. „Was willst
denn?“ Ich höre gern an, was die Leute da
sagen. Es ist so spannend. Es ist in-
teressant.“
„Es ist aufregend“, sagte der Gatte.
„Du hast keinen Sinn für Realitäten“, sagte
die Gattin, die dies Wort einmal in einer Zeitung
gelesen hatte, „ich bleibe sitzen.“
„Ich fliege fort.“
Der Spatz Hans Ehrlich flog zu seinem Nest
und erzählte den Kindern:
„Mutti kommt noch lange nicht heim. Sie
ist auf dem Telegraphendraht und hört zu, wie
die Menschen sich belügen.“

— Berlin hinkt nach. In unserer Staatsoper
hat Intendant Bekker in sorgfältiger liebevoller Auf-
führung Offenbachs reizenden Einakter „Fortunio
Lied“ mit grossem Erfolge gebracht; das hat nun die
Berliner Staatsoper veranlasst, das Werkchen auch
den Berlinern vorzusetzen, die es ebenfalls mit
starkem Beifall begrüsst haben.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Kurhaus-Maskenball.

Der Vierte — man kann nicht sagen, dass
die ersten drei die Faschingsstimmung verbraucht
hätten, vielmehr stieg die Fröhlichkeit, die Laune,
die Ausgelassenheit an; freilich liess sie sich nicht
mehr am Thermometer messen, die Gradanzeigen
der ersten Bälle waren abgeräumt aus der Halle,
eine neue Dekoration liess sich bewundern. „Fucus
Mattiacus“ war das Symbol. Weisses Düten, mit der
Öffnung nach unten, türmten sich bis zur Kuppel
über dem Sektapavillon und in unzähligen bun-
t-farbenen Bändern verteilte sich der Funken nach
allen Richtungen, um in allen Säten Freude und
Stimmung zu entzünden. Es wogte durch die
Räume in einem sattbunten Bilde grellster Farben,
man sah wieder entzückende Masken, als wäre
das ganze Märchenreich zu lachendem Leben
erstanden! Wer zaubert noch so keck wie Prinz
Karneval? Wer hat noch eine lustige Gefolgschaft,
so willig und heiter wie er? Er regiert mit Humor
die Masse Mensch, ist erhaben über alle Kritik und
wird auch mit Erfolg wieder einladen, wenn es
heisst, durch das grosse „Finish des Faschings“
zu taumeln.

— Der Volkschor „Harmonie“, Wiesbaden,
welcher unter P. Krollmanns Leitung steht, und
als nächstes Werk am 10. März Handels „Samson“
aufführt, ist durch eine Entscheidung des Herrn
Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
für gemeinnützig erklärt worden.

— Der Wintersport im Taunus. Der Sonntag
war wiederum ein Wintersporttag erster Ordnung
für das gesamte Taunusgebiet. Für den Rodelsport
waren die Schneeverhältnisse sehr gut. Die Rodel-
bahnen waren auch ausnahmslos sehr stark besucht,
teilweise sogar überfüllt. In der klaren Winter-
sonne bei tiefblauem Himmel bot die Taunusland-
schaft im weissen Schneeschmuck ein reizvolles Bild.

Die Dame.

— Perlenschnüre. Die Frauenwelt hat sich in
Ketten gelegt. In bunte, glitzernde, gleissende

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Dienstag?

Konzerte: 11 Uhr Kochbrunnen. Kurhaus 16 u. 20 Uhr.
(Programm s. Seite 2.)
Kurhaus: 20 Uhr „Vortrag Auerbach: Schnurrige Be-
schaulichkeiten“.
Theater: Gr. Haus: 19.30 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“.
Kleines Haus: 19.30 Uhr: „Fräulein Mama“.
(Programme siehe Seite 2.)
Ausstellungen: Kunstaussstellung Neues Museum 10—13
und 15—17 Uhr Galerie Banger (Luisenstr.), Küpper
(Taunusstrasse), Schaefer (Moritzstrasse 54). — Alter-
tumsmuseum. — Naturhistorisches Museum.
Kinos: Filmopalast — Kammer-Lichtspiele — Thalia-theater
— Ufa-Palast.
Ausflüge: An den Rhein, Strassenbahn 1 nach Biebrich,
Autoomnibus nach Schierstein. — Neroberg Strassen-
bahnlinie 1. Unter den Eichen Strassenbahn 3. —
Eiserne Hand (Eisenbahnst.) — Burggrüne Sonnenberg
Strassenbahn 2. — Wartturm (Bierstadter Höhe,
Strassenbahnlinie 7) — Schläferskopf (Kaiser-Wilhelm-
Turm, Bahnstat. Chausseehaus). — Jagdschloss Platte,
500 m hoch.
Schloss-Besichtigung: 10—13 und 14—16 Uhr.
Varieté: Gross-Wiesbaden (Dotzheimer Strasse 19). All-
abendlich 20.15 Uhr. Revue „Lachendes Leben“.
Kabaretts: Parkkabarett 21 Uhr. — Boccaccio ab 21 Uhr.
Tanz-Tee: Hotel Nassauer Hof Sonntag 16.30 Uhr. —
Palast-Hotel Sonntag 16.30 Uhr. — Parkkabarett
täglich 17 Uhr.
Abends wird getanzt: Boccaccio und Park-Diele jeden
Abend. — Café Wien 21 Uhr (Samstag u. Sonntag).
— Park-Café 20.30 Uhr (Dienstag, Donnerstag,
Samstag, Sonntag). — Taunus-Tanz-Palais (jeden
Abend). — Hotel Metropole 21 Uhr (Mittwoch
Samstag, Sonntag). — Im Hahn täglich ab 21 Uhr.

Das Wetter: Langsame weitere Milderung.

Ketten. Das blinkt und flammt und schimmert von
Nacken und Halsen, klirrt leise aneinander und
spricht eine eindringliche Sprache von dem Willen,
sich zu schmücken, froh zu sein und Jugend und
Schönheit nicht verkümmern zu lassen, gleichviel,
ob man über Reichtümer oder nur über ein schmales
Beutchen zu verfügen hat. Ist die eigene echte
Perlenschnur zu kurz — was schadet es? Man
nimmt geschliffene Halbedelsteine, Goldtopase etwa
oder Amethyste oder auch blassrosa Korallen zu
Hilfe, und schon ist eine der modernen langen
Ketten daraus geschaffen. Oder aber, wenn man
überhaupt keine echten Perlen besitzt, greift man
ohne alle Bedenken zu imitierten und ergänzt sie
nach Geschmack und Beliebtheit mit anderem
Material. Auch geschliffener Bergkristall sieht, mit
farbigen Steinen vermischt, sehr gut aus. Und wenn
dies alles noch zu kostspielig ist, dem steht das
weite Gebiet der Glas-, Porzellan- und Holzperlen,
der Perlen aus synthetischen Harzen offen. Oder
aber jene Ketten, die aus Grüppchen fein abge-
stimmter Perlen bestehen, die durch schmale,
schwarze Ripsbandstreifen unterbrochen werden.
Die entzückendsten Farbenspiele lassen sich mit ein-
fachen Zutaten erzielen, denn unerschöpflich ist das
„Oder“ hundertfältiger Zusammenstellungen auf
dem Gebiete der bunten Perlenschnur. Es bedarf
dazu nur eines offenen Auges, einer nicht allzu rasch
erlahmenden Geduld bei der Wahl und reiflicher
Überlegung, zu welchem Kleide man diese oder jene
Kette tragen will. Denn mag sie an und für sich
noch so hübsch sein, sie kommt nur im Zusammen-
hang mit der ganzen Kleidung zur Geltung, wobei
auch der Hut nicht zu vergessen ist, falls er in
farbiger Beziehung eine Rolle spielt. Man wird sich
darum schon ein paar Ketten zulegen müssen, um
die richtige Nuance bereitzuhaben, und man wird,
wenn man das Gewünschte nicht fertig erhält, selbst
die Perlen aussuchen und aufreihen, was übrigens
eine sehr kurzweilige und den Farbensinn fördernde
Beschäftigung ist. Denn einmal sei es betont,
auf die Farben kommt es bei der Kettenmode vor
allem an. Wer keinen Sinn dafür hat, sei vorsichtig
und überlasse die Wahl geschulten und verständigen
Augen. Andernfalls kann es allzu leicht geschehen,
dass, was als Schmuck und Zier gedacht ist, zur
Geschmacklosigkeit ausartet.

(Fortsetzung Seite 2.)

Kurhaus Wiesbaden

Dienstag, den 5. Februar 1929.

11 Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:

Früh-Konzert

ausgeführt von dem Salon-Orchester HANS GÖBEL

Leitung: Hans Göbel

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Tancred“ Rossini
2. Wiener Blut, Walzer Joh. Strauss
3. Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo“ Leoncavallo
4. a) Die Mühle, b) Loin du bal Gillet
5. Marsch

16 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmr

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Des Teufels Anteil“ D. F. Auber
2. II. Finale aus „Fidelio“ L. v. Beethoven
3. Tenor-Arie aus „Stabat mater“ G. Rossini
4. Walzer-Serenade C. Kistler
5. Ouvertüre zu „Des Wanderers Ziel“ F. v. Suppé
6. Danse macabre C. Saint-Saëns
7. Fantasie aus „Ein Sommernachtstraum“ F. Mendelssohn

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mk.

20 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmr

Vortragsfolge:

1. Huldigungsmarsch R. Wagner
2. Romantische Ouvertüre L. Thuille
3. Norwegischer Künstler-Karneval J. Svendsen
4. Sennermächens Sonntag, Melodie O. Bull
5. Spanische Lustspiel-Ouvertüre A. Keler-Bela
6. Aquarellen-Walzer Jos. Strauss
7. Potpourri aus „Schwarzwaldmädel“ L. Jessel

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mk.

Schnurrige Beschaulichkeiten

Lustige Vorträge und Sketsches von Alfred Auerbach

Mitwirkende: Ada Lübben, Margarethe Lichti, Polly Höfler, Ewald Allner, Manfred Hamburger,

Georg Knipp, Bruno Sarow

Leitung: Alfred Auerbach

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mk.

Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe 0.30 Mk.

Wochenübersicht

Mittwoch, 6. Februar: 11 Uhr: **Frühkonzert**

am Kochbrunnen

16 und 20 Uhr: **Konzert**

Donnerstag, 7. Februar: 11 Uhr: **Frühkonzert**

am Kochbrunnen

16—18.30 Uhr im kleinen Saale: **Tanz-Tee**

16 und 20 Uhr: **Konzert**

Freitag, 8. Februar: 11 Uhr: **Frühkonzert**

am Kochbrunnen

16 und 20 Uhr: **Konzert**

Samstag, 9. Februar: 11 Uhr: **Frühkonzert**

am Kochbrunnen

Ab 2 Uhr in sämtlichen Räumen:

V. und letzter Maskenball

Sonntag, 10. Februar: 11.30 Uhr: **Frühkonzert**

am Kochbrunnen

16 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Kaffee-Konzert

20 Uhr im grossen Saale im Abonnement:

Weiteres Konzert des städtischen Kurorchesters

Staatstheater Wiesbaden

Grosses Haus

Dienstag, den 5. Februar 1929.

16. Vorstellung. 39. Vorstellung. Stammreihe A.

Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in 3 Bildern, einem Vor- und Nachspiel von Jules Barbier. Musik von J. Offenbach

Personen:

Hoffmann	Martin Kremer
Niklaus	Ida Harth z. Nieden
Lindorf	
Coppelius	Adolf Harbich
Dapertutto	
Mirakel	
Olympia	A. van Kruywyk
Giulietta	Grete Reinhard
Antonia	
Stella	Ilse Häbicht
Andreas	
Coevenille	Heinrich Schorn
Pitichinaccio	
Franz	
Spalanzani	Fritz Meckler
Schlemihl	Carl Köther
Crespel	Hel. Hölzl
Die Stimme der Mutter	Lilly Haas

Nathaniel Studenten H. Müller
Hermann Ferdin. W.
Lutter, Wirt Alfred W.
Studenten, Kellner, Herren und Damen der Gesellsch.
Diener, Courtisanen.
Schauplätze: Vor- und Nachspiel: Lutters Keller in B.
Erstes Bild: Im Hause d-s Physikprofessors Spalanzani
Zweites Bild: Vor dem Palast der Giulietta in Venedig
Drittes Bild: Im Hause des Rates Crespel
Anfang 19.30 Uhr. Ende etwa 22.15

Wochenspielplan

des Staatstheaters Grosses Haus.

Mittwoch, den 6. Februar, Stammreihe D:

Die Herzogin von Chicago. Anfang 19.30 Uhr.

Donnerstag, den 7. Februar, Stammreihe G:

Der fliegende Holländer. Anfang 19.30 Uhr.

Freitag, den 8. Februar, Stammreihe F:

Die Bohème. Anfang 19.30 Uhr.

Samstag, den 9. Februar, Stammreihe E:

Ein Maskenball. Anfang 19.30 Uhr.

Sonntag, den 10. Februar, Stammreihe C:

Die Herzogin von Chicago. Anfang 19 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden

Kleines Haus

Dienstag, den 5. Februar 1929.

16. Vorstellung. 35. Vorstellung. Stammreihe

Fräulein Mama

Operette in drei Akten nach Louis Verneuil von R.

Kessler. Gesangstexte von Willi Kollo und Richard K.

Musik von Hugo Hirsch.

Spielleitung: Bernhard Herrmann.

Musikalische Leitung: Willy Krauss.

Personen:

Albert Letournel	Bernhard Herrmann
Jacqueline, seine Frau	Marga
Georges Letournel	Zdenko
Moreuil	Paul Br.
Fanny Juillet	Lilly
Der Oberkellner	Gustav
Ein Kellner	Edmund
Louise, Zofe	Doris
Zigeunerprimas	Walter Hil
Der erste Akt spielt bei Albert Letournel in Paris, der	
im Restaurant „Volière“ in Versailles, der dritte am	
Vormittag wieder bei Letournel.	
Anfang 19.30 Uhr.	Ende 22

Wochenspielplan

des Staatstheaters Kleines Haus.

Mittwoch, den 6. Februar, bei aufgeh. Stammkarten:

Minna von Barnhelm. Anfang 19.30 Uhr.

Donnerstag, den 7. Februar, bei aufgeh. Stammkarten:

Sondervorstellung für den Bühnenvolksbund:

Der Prozess Mary Dugan. Anfang 19.30 Uhr.

Freitag, den 8. Februar, Stammreihe V:

Das Kamel geht durch das Nadelöhr.

Anfang 19.30 Uhr.

Samstag, den 9. Februar, Stammreihe IV: Zum

Male: Der Londoner verlorene Sohn.

Anfang 19.30 Uhr.

Restaurant METROPOLE

tägl. frische
holländische

Austern

(Abgabe auch
nach auswärt.

Mainzer Karneval!



Eilt herbei zu den weltbekannten
höchst närrischen Veranstaltungen
des Mainzer Karneval-Vereins
in der Narkhalla (Stadthalle).

10. Februar: Närrisches Konzert u. Kinder-
maskenfest, 11. Februar: Grosser närr. Fast-
nachts-Zug: Närrische Olympiade zu Mainz.

Abends: Der altberühmte Fastnachts-
Montags-Ball.

12. Februar: Dienstags-Maskenball.

Näheres aus den Plakaten und Anzeigen ersichtlich.

Zur Unterhaltung am Kochbrunnen.

— Grosse Hitze in Australien. Infolge der grossen Hitze und starker Winde dauern die Steppenbrände in ganz Australien fort. Die im Januar niedergegangene Regenmenge ist die geringste seit 70 Jahren.

— Russland baut fünfhundert Theater. Das Kunstamt in Moskau veröffentlicht soeben ein Programm, das die gesamte Sowjet-Russische Republik mit einem einheitlichen Netz von Nationaltheatern überziehen soll. In erster Reihe ist an eigene Theater der verschiedenen Völkerschaften gedacht. Insgesamt rechnet man mit annähernd fünfhundert Theatern. Das Programm, das in fünf Jahren durchgeführt werden soll, verlangt einen ersten Kostenaufwand in Höhe von 250 Millionen Goldrubel.

— Jazzband im Flugzeug. George A. Henshaw jr., ein Ölmagnet aus Los Angeles, flog kürzlich mit seiner Braut nach Reno, um dort zu heiraten. Zur Unterhaltung der Verlobten auf dem Flug über die Sierras nahm man eine vierzehnköpfige Jazzband mit.

— Der Anti-Fliegenklub. Der Klub de Madres in Buenos Aires hat in seinen Statuten als seine hauptsächlichsten Aufgaben die Bekämpfung der Fliegenplage eingeführt. Zu diesem Zweck wird eine ständige Ausstellung organisiert werden, in der alle Methoden gezeigt werden sollen, die der Vernichtung der Fliegen dienen. Ausserdem wird ein grosser Wettbewerb für Erwachsene und Kinder ausgeschrieben.

Städtische Badehäuser

Kaiser-Friedrich-Bad, Neues städtisches Badhaus
Inhalatorium, Langgasse 38/40. Thermal- und
wasserbäder mit Ruhegelegenheit, Kohlensäure-
Sauerstoffbäder, Heissluft- und Dampfbäder,
Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyt-
Fangopackungen, elektr. Wasserbäder, Wasser-
Massagen, Moor- und Sandbäder. — Raum-
Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermal-
Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen,
stoff etc., Pneumatische Apparate. Trinkkur im
haus.

Badhaus zum Schützenhof, Schützenhofstrasse 4,
malbäder mit Ruhegelegenheit. Trinkkur im Bad-
Städt. Schwimmbadbetrieb Augusta-Viktoria-Bad,
Viktoriastrasse 2-6.

Spiel-v

Burgstr. 1 V
Kurvierteil
Entkalkung Spiel
Freie Bezeichnung

Kindliche Per

Kurhaus und an
Wiegegebühr
Städt.

KURHAUS WIESBADEN.

Im Verkehrsamt, Eingang Theaterkolonnade und am Eingang zum Kurhaus Kasse rechts, werden

Kurhausdauerkarten für das Kalenderjahr 1929

für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte ausgegeben. Die Karten haben Gültigkeit vom Tage der Lösung ab.

Es kommen zur Verausgabe:

1. Persönlich gültige Karten, 2. Familienkarten,
3. Dutzendhefte, 4. Fünfingerhefte.

Die Preise sind folgende:

	RM.	RM.
Persönlich gültige Karten		
für Einwohner die Hauptkarte	50.—	12.50
für Einwohner die Beikarte	30.—	7.50
für Bewohner der Nachbarorte die Hauptkarte	60.—	15.—
für Bewohner der Nachbarorte die Beikarte	40.—	10.—

Familienkarten

für Einwohner die Hauptkarte	72.—	18.—
für Bewohner der Nachbarorte die Hauptkarte	80.—	20.—

Fünfingerhefte, nicht persönlich, für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte 35.—

Dutzendhefte, nicht persönlich, für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte 10.—

Karten für Einwohner sind nur diejenigen Personen zu lösen berechtigt, die im Stadtbezirk Wiesbaden, einschliesslich der eingemeindeten Orte, ihren ständigen Wohnsitz haben.

Karten für Bewohner der Nachbarorte werden nur an solche Personen ausgegeben, die in den Nachbarorten bis einschliesslich Oppenheim, Nierstein, Mainz, Ingelheim, Bingen, Rudesheim, Schlangenbad, Bad Schwalbach, Niedernhausen, Höchst und Flörsheim für dauernd ansässig sind.

Bei Lösung von Dauerkarten, Dutzend- und Fünfingerheften, ist ein Ausweis über die Berechtigung hierzu vorzulegen.

Bei Lösung von Dauerkarten ist ein Brustbild von 4x4 cm Grösse zum Anheften an die Karten erforderlich (für Familienkarten, Bild des Familienoberhauptes). Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit.

Die Kurhausdauerkarten berechtigen zum Besuche des Kurhauses und des Kurgartens, der Lese- und Unterhaltungsräume und der regelmäßigen Abonnementskonzerte. Zu Sonderveranstaltungen berechtigen diese Karten nicht.

Die Dutzend- und Fünfingerhefte berechtigen in demselben Umfange zum Besuche des Kurhauses usw. wie die Dauerkarten.

Inhaber von Dauerkarten, Dutzend- und Fünfingerheften erhalten bei Gartenfesten und Bällen, einschliesslich Maskenbällen, ermäßigte Vorzugskarten.

Die Familienkarten können in einer Familie abwechselnd, jedoch immer nur von einem Familienmitglied benutzt werden.

Der Jahrespreis für die persönlich gültigen, wie für die Familienkarten kann in vier gleichen Raten zum 1. jeden Vierteljahrs gezahlt werden. Die Dutzend- und Fünfingerhefte sind bei Lösung voll zu bezahlen und gelten vom Tag der Lösung ab, die Dutzendhefte für drei Monate, die Fünfingerhefte für zwölf Monate.

Abonnenten, die auf die Ratenzahlungen verzichten und bei Lösung einer Dauerkarte den Jahrespreis voll bezahlen, erhalten bei Abnahme persönlich gültiger Karten zu jeder Karte, Haupt- und Beikarte, unentgeltlich 2 Gutscheine für besondere Veranstaltungen der Kurverwaltung und bei Abnahme von Familienkarten ermäßigen sich die Preise für Einwohner auf RM. 62.— und für Bewohner der Nachbarorte auf RM. 70.—.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1928.

Der Magistrat.

Masseuse
W. Ossenkopp
Kapellenstr. 5 I. Etage
Telefon 200 29

Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich
G. m. b. H.
Wiesbaden - Frankfurt a. M.
Taunusstr. 9 Kronprinzenstr. 23
Telefon
23847 23848 23849-23980

Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Grosses
Kabinen - Lagerhaus

Miel-Pianos
Pianohaus
Heinrich Wolff
Friedrichstrasse 39, I.
Telefon 232 25

Gedenket
der
hungernden
Vögel

Was sagt Ihnen der Arzt:

Der Verlauf einer Badekur zerfällt in vier Abschnitte.

Den 1. Abschnitt (1.—5. Tag) bildet der Zustand anfänglicher Erschlaffung.

Das 2. Stadium (6.—12. Tag) bildet die erste vermeintliche Besserung.

Im 3. Stadium (13.—22. Tag) macht sich die Reaktion der Kur bemerkbar.

Erst der 4. Abschnitt der Kur bringt eine zunehmende Besserung und Heilung.

Herkeine zu kurzen Badekuren!

Museum der Stadt Wiesbaden.

Kaiserstrasse, Ecke Rheinstrasse

Die städt. Sammlungen sind täglich ausser Montag geöffnet von 10—13 Uhr und 14¹/₂—16¹/₂ Uhr und zwar abwechselnd:

Naturhistorisches Museum und
Gemäldesammlung:
Sonntag, Dienstag, Donnerstag
vormittags
Mittwoch und Freitag
nachmittags

Landesmuseum
Nass, Altertümer:
Mittwoch und Freitag vorm. und
Sonntag nachm. Erdgeschoss
und 1. Stock
Dienstag, Donnerstag und Samstag
nachm. Erdgeschoss und 2. Stock

Eintrittsfreie Tage zu den städt. Sammlungen:

Samstag und Sonntag vor- u. nachm. sowie Mittwoch nachmittags. An den übrigen Tagen beträgt der Eintrittspreis: Erwachsene 0.50 Mk., Kinder bis 14 Jahre 0.25 Mk., bei Besichtigung ausserhalb der allgemeinen Besuchszeiten 2.50 Mk., Vereine je Person: 0.25 Mk.

Die ebenfalls im Museum befindlichen wechselnden Ausstellungen des Nass. Kunstvereins sind täglich zu den gleichen Zeiten wie die städt. Sammlungen ausser Sonntag nachmittags geöffnet. Eintrittspreis: 1 Mk. bzw. 0.50 Mk.

Hotel-Pension-Villa Esplanade

Sonnenberger Strasse 30. Vornehme Fremdenpension. Freie, herrliche Südlage. Aussicht auf Kurpark, Weiher und Kurhaus. Nähe vom Staatstheater und Kochbrunnen. Genuß des Kurkonzertes. Zimmer mit fließendem Wasser. Privatbad mit Toilette. Thermalbäder in jeder Etage. Zentralheizung. Lift. Mäßige Preise. Winterarrangement.

Jeder Besucher Wiesbadens

versieht sich vor der Abreise mit
**Wiesbadener Natürl.
Kochbrunnen-Quellsalz
und Pastillen**

gegen Katarrhe,
Husten, Heiserkeit,
Verschleimung,
Grippe, Magen-,
Darm- und Verdauungsstörungen



Preis: Quellsalz 2.50 Mk. per Glas
Pastillen 0.85 Mk. per Schachtel

Zu haben:
Am Kochbrunnen, im „Badeblatt“-Büro, im Städt. Kaiser-Friedrich-Bad, im Städt. Brunnenkontor, Weber-gasse 3 und in allen Apotheken und Drogerien.

Pension Villa Humboldt

Tel. 231 72 Frankfurter Str. 22 Gegr. 1903

Zimmer mit u. ohne Pension
Günstige Vereinbarung für den Winter.
Jede Diät. Bes. J. Forst.

Kurverwaltung Wiesbaden.

Jeden **Dienstag** und **Freitag**
Gesellschaftsspaziergänge
in die nähere Umgebung Wiesbadens unter
sachkundiger Führung.
Beteiligungsgeld **0.50 Mark** pro Person.
Treffpunkt: **14.30 Uhr** am Haupt-
eingang des Kurhauses.
Die Spaziergänge richten sich jeweils nach
der Witterung und Wegebeschaffenheit.

Vergnügungspalast Gross-Wiesbaden

Lotzheimer Str. 19 Tel. 289 01

1 Minute vom Staatstheater Kleines Haus

Vom 1. bis 15. Februar 1929 präsentiert

Harry Forrester-Neumeyer

seine Varleté-Ausstattungs-Revue

RUND UM DEN OZEAN

Revue in 40 Bild. v. Harry Forrester-Neumeyer

50 Mitwirkende 50

Abend 7.15 Uhr, Anf. 8.15 Uhr, Ende geg. 11 Uhr

trotz enormer Spesen nur kleine Eintrittspreise

Platz num. 3 Mk., Sperrsitz num. 2.30 Mk.,

Platz num. 1.50 Mk., 2. Platz 1.15 Mk.

Galerie 1 Mk. einschl. Steuer

Spiel-Warenhaus

Burgstr. 1 **Wiegels**

Kurviertel

Erstklassige Spiele und Spielwaren

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang

Städtische Personenwagen

Kurhaus und am Kochbrunnen

Wiegegebühr: 0.20 RM.

Städtische Kurverwaltung.

(Nachdruck auch auszugsweise verboten.)



Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden. — Druck von Carl Ritter, G. m. b. H., Wiesbaden. — Verlag der Stadtverwaltung.

1. Thermal-, Süßwasser-, Kohlensäure-, Sauerstoff- und sonstige Zusatzmassagen, Hochdruckduschen werktags von 7 bis 19 Uhr
2. Moor- und Sandbäder, Duschmassagen, jedoch nur nach vorheriger Bestellung an der Kasse des Badhauses, werktags von 8 bis 18 Uhr
3. Wasserbehandlung, Fangopackungen, Wärmebehandlung, elektr. Lichtwasserbäder, Kopffichtbäder werktags von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr (Für Damen Dienstags und Freitag vormittags geschlossen)
4. Römisch-irische Behandlung: Für Herren werktags von 8 bis 20 Uhr, Dienstags und Freitag vormittags. Für Damen nur Dienstags von 8 bis 18 Uhr und Freitags von 8 bis 13 Uhr
5. Inhalationen werktags von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr

Caf